



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

1687. N 49 Vom 29 MARTIUS.

1687

1687.

N^o 49.

RELATIONS COURTES

Vom 29 MARTIUS.

Rom / vom 15 Martii.

Berwichenen Sontag ward das kösliche Oratorium durch die Patres von St. Silippo Monti bereitet / mit einer fürtrefflichen Music/bey grossen Zulauff des Volcks/zu vollkommener Vergnügung des Pabstes gehalten/ so wohi wegen der Devotion, so alda gepfleget/als wegen der Predigt/ die der Cardinal Colredo/ welcher das Sacrum Collegium/und insonderheit den Englischen Ambassadeur / nebenst den 7 neuen Cardinalen und eine grosse Anzahl Prälaten und Cavalliers dazu eingeladen hatte; worbey Sr. Eminenz das Fest St. Franciska / daß auff diesen Tag einfiel/ das Lob des Königes von Engelland/und das Leben St. Stephani/des Königes von Ungarn/sampt dem damahls verlesenen Evangelio/süßlich bey zu bringen wuste / und vermahnete endlich die Christlichen Prinzen/das Königreich Ungarn (mit den Evangelischen Worten: colligite fragmenta.) aus den Händen der Ungläubigen gänzlich zu erlösen. Der Cardinal d'Esiree hatte gerne Andlentz / es verweigert aber der Pabst dieselbe allen andern / weil er entweder diese heilige Tage allein zu Geislichen Dingen anwenden wil/oder vielleicht von seiner gewöhnlichen Indisposition gequälet wird/gemelter Cardinal hat alle seines verstorbenen Bruders Diener abgeschaffet. Alhier kommet täglich einige Bagage des Cardinals de Medicis an / woraus man abnehmen kan / daß Sr. Eminenz sich sehr prächtig alhier halten werde/und sagt man/ daß ein Bildniß et

nes Couriers mit 6 Kugeln in der Hand angeschlagen zu sehen gewesen mit dieser Frage: Wo gehet ihr hin? und Antwort: nach Rom/ alda lustig zu schießen. Der Cardinal Carassa ist schon in Ostia angekommen. Man erwartet dieses Tages eine öffentliche Abjurarion der Quietisten/ der Anzahl so sehr sich vermehret/ da es nun unmöglich in 2 Monaten eine Endschaft daran zu finden. Unterdessen wird gesagt/ daß einige Inquisiteurs unter dem Prätext einer Visite bey dem Cardinal Petrucci gewesen/ man weiß aber nicht/ ob es wegen des Werers ihn zu befragen geschehen. Ein Buch/ so wieder die Jesuiten/ unter dem Nahmen Gaspari Sciopy infamia Famiani Strada heraus kommen/ ist verbotten worden.

X Aufzug/ aus einem Schreiben aus Venedig vom 17 Mart:

Es hat sich vor drey Monathen ein gewisser Mann Louis Galdo genand/ 400 Jahr alt/ absentiret/ welcher sein Contresait/ welches ihm von den berühmten Meister Titian der schon vor 130 Jahr gestorben/ versertiget worden bey sich getragen. Ihr könnet hieraus urtheilen/ daß dieser Man die wahre Universal Medicin besessen/ weil er sich so lange Zeit in vollkommener Gesundheit erhalten können. Dieses sind keine Fabeln/ zumahl alhier glaubwürdige Zeugen vorhanden/ die mit diesem Man geredet haben/ welcher sich umb keiner andern Ursache willen von himmen begeben/ als daß man von ihm/ als von einem Man/ der das Wahrhaftige Wunder einer so hohen Wissenschaft besitze/ zu reden begonnen. Es sind curieuse Leute vorhanden/ welchen daran gelegen ist die Wahrheit dieser Sache eigendlich zu erkundigen/ und uns davon Nachricht zu geben/ solches der Welt kund zu thun.

Genua/ vom 15 Martii.

Über Neapolis hat man Zeitung/ daß die Mißhelligkeiten zwischen den Einwohnern der Stadt Lucca und ihren Bischoff so hoch gestiegen/ daß dieser in grosser Gefahr seines Lebens stehet/ es zur Excommunication kommen lassen sollte.

Turin/ vom 15 Martii

Acht Hundert Thalleute/ welche Römisch Catholisch worden/ haben Erlaubnuß erhalten/ in der Provinz Vercelli sich häußlich nieder zu lassen/ und damit sie desto besser ihre Lebens Mittel haben mögen/ ist man vorhabens eine Collecte vor dieselbe anzustellen. Einige andere Thalleute sind von den Orthen/ alda sie bißhero gefangen gefessen/ anhero gebracht worden. Der Französische Ambassadeur ist von Venedig wieder zurücke kommen. Unter dessen ist zur Vergnügung der Kron Frankreich/ das Schiff des Marquis de Flori in den Haven zu Villa Franca disarmiret, und die Ruderer abgedanket.

Paris/ vom 28 Mart.

In den Kuffern des verstorbenen Lully hat man 760000 Gulden gefunden/ es wird aber dabey gemeldet/ daß weil er dieses Geld mit so großer Ergötzlichkeit gewonnen/ es unbillich sey/ daß dessen Erben diese Summa ganz in ihren Sack stecken/ sondern zum wenigsten den Lebenden davon bezahlen sollen. Zu Freyburg werden etliche neue Fortificationes gemacht / und die alten reparirt. Der Herzog von Orleans hat 6 Anstöße von dem Fieber gehabt / und in dem letzten eine Ohnmacht/ so fast eine halbe Stunde geweret. Der Hr. Dauphin communicirte Gestern in der Parochie zu Versailles. Morgen wird der König sein Ostern halten/ und die Vacanten Beneficien vergeben. Der Marquis de Lavardin / denominirter Ambassadeur nach Rom / läset eine prächtige Equipage verfertigen/ und hat etliche Wechsel nach Genua übermachtet / worfür Damasten/ seyn Hauf damit zu meubliren/ gekauft werden sollen. Man sagt/ daß der König ihm vor seiner Abreise zum Herzog machen werde/ weil alle seine Vorfahren diesen Character geführt haben.

Paris / vom 31 Martii.

Dieser Tagen hat der Päbstl. Nuntius/ ohne Wissen des Estats Secretarii oder des Introduteurs der Ambassadeur noch eine nähere Audienz bey dem Könige gehabt / und darüber wegen der so schleunigen Wahl des Marquis de Lavardin zum Ambassadeur in Rom geklaget/ hat aber so wenig/ als das letzte mahl erhalten. Hieranff beaab er sich nach den Mr D' Groussy/ welcher zu ihm sagte / daß die auf solche Weise gehabte Audienz dem König sonder Zweifel mißfällig seyn würde / Unterdessen machet sich gemelter Marquis de Lavardin mit allem Fleiß zu seiner Ambassade fertig/ und wird anßer den Carossen/ die er zu Rom verfertigen läset/ auch etliche althier machen lassen. Er wird unfehlbar gegen den May oder Junii dahin aufbrechen/ und hat er bereits/ als denominirter Ambassadeur dem Nuncio alhier die Visite gegeben / welcher ihm auch gleicher massen begegnet / und ist alles mit sonderlicher Höflichkeit abgangen. Ein Theil von der Equipage des gedachten Ambassadeurs dürfite wohl über See gehen / was ihr aber betrifft/ weiß man noch nicht / was er für einen Weg nehmen werde. Das Fieber hat endlich Monsieur wieder verlassen / er ist aber / weil es ihm sehr hart zugesetzt/ annoch sehr schwach. Der König hat ihm

alle

alle Tage 2 oder 3 mahl besuchet. Mademoiselle ist anjetzo unpäßlich. Der König gehet nach den Hl. Tagen nach Maintenon/ die an der Revier Eure gemachten Werke zu beschen.

Estraßburg / vom 28 Martii.

Der Königl. Intendant ist aus dem untern Elsaß / und dem Fort Loups wieder zurück kommen/ und gestern eins von den hier gelegenen Dragouner Regimentern in 12 Compagnien bestehend/ Namens de Pinsouel gegen Burgund aufgebrochen / nachdem man endlich an statt Mompelgard/ nunmehr Beiford/ ohngeachtet es wegen selbiger Felsen difficil seyn wird/ realiter zu fortificiren/ am Königl. Hofe resolviret/ un̄ dazu bereits ein Fonds von 1200000 Pfund destiniert / so ist die Verpachtung solcher Fortifications- Werke und Gebäue durch öffentliche Placaten auff den 10 Aprilis ausgeschrieben worden/ umb welche Zeit sich dann der Intendant auch dorthin begeben / und gedachte Pachtung vornehmen wird/ bey solcher vorsehenden vieler und starcken Fortifications- und anderer Arbeit an der Reviere d. Eure bey Meidon dürfte wohl die meiste Infanterie occupiret / die Cavallerie und Dragoner aber theils die Wachten zu versehen / theils die Frontiers zu bedecken/ employret werden / von einer Königl. heraus Reise gegen den Juni/ umb Kurenburg und die Elssaßischen Bestungen zu besehen will zwar annoch/ wiewohl ohne Gewißheit discuriret werden.

Preßburg / vom 27 Martii.

Aus der Türckey hat man am Kaiserl. Hofe durch die geheime Correspondenz folgende beglaubte und sichere Nachricht erhalten/ daß der Groß Sultan in Procinctu stunde/ die Mahometanische Krieger Sahn auszustecken/ und den allgemeinen Aufboth in allen seinen Königreich pro defensione ihres Glaubens zu intimiren, ist aber nicht alleine vom Groß Bezier / sondern allen geheimen Nachts-Verwandten des Divans aus erheblichen Ursachen wider-
rahten worden. Demnach sagt man / daß der Sultan mit einer grossen Macht in eigener Person heraus kommen werde / und weil die meisten Gränz-Bestungen mit denen stättlichsten Türcken/ Jantzcharen und Spahy besetzt/ als gehet die Bermuthung dahin/ daß der Groß Sultan die besten Soldaten aus den Bestungen nehmen/ und zu Felde gegen die Christen gebrauchen/ hergegen die mitbringende unexercirte Mannschaft in die Gränz-Bestungen zu legen/ und darinnen exerciren zu lassen. Weilen der Vier
tenant

tenant Füncken zu Ofen wegen der von ihm machinirten Ver-
fäheren / und ob mehr andere dabey mit interessiret / nichts bekun-
nen wollen / als ist an befohlen worden / ihnen peinlich zu torquiren /
davon künfftig ein mehrers / als auch was weiter wegen der andern
Conspiration zu Eperies und Eschau vorgehen wird / zu berichten
siehet.

Wien / vom 27 Martii.

Den 24 dieses wurde die Moscovitische Gesandtschaft aus ih-
ren Quartier zur Audienz abgehohlet / und dergestalt nach Hoff be-
gleitet : Erstlich ritten der Botschafters Bediente voran auff
schönen gezierten Pferden / als fuhren ihre Edelleute / Getilliche
und andere in der Minister Wagen / vor des Kayf. Botschafters
Wagen giengen 36 wohl bekleidete Bürger / so das Moscovitische
Präsent / in Quantität Zobeln und Elefantens Zähnen / Hermelin /
Fech und Persianischen Gold und Silber stücken bestunde nach
Hoff getragen / nach welchen beide Botschafter fuhren / welche
dann in schöner Ordnung wieder nach Haus begelitet / und von
Jh. Mayst. herrlich tractiret. Die erste Gesundheit sinde der
Moscovitische Gesandte an / und in einem Tempo der Kayserl.
Deputirte des Kayfers / und giengen diese beede rund trüncke von
den an der Taffel sitzenden Teutschen Commissariis und Colmet-
schern herumb / über daß vom Gesandten auff Jhr. Mayst. ge-
rechten Wassen / welches von J. R. M. recipiret / hernach Jh. M.
der Kayserin / jungen Herrschafft / Churfürsten zu Bavern Wohl-
fahrte Moscovitischer Seiths getruncken worden / woben sie eine grosse
Bergnügung in den Tractament bezeiget haben. J. Dl. zu Bavern
ist vorgestern nach München / der Fußwaschung beyzuwohnen / ab-
gereiset. Man hat einige Backöffen auff der Donau in
Schiffen zu Commorn verfertiget / so werden auch noch mehr alhier
erbauct / damit die Armece / so selbe weit unter Ofen rücken möchte
guth und freisches Brodt bekommen könnte. Von Ofen verlaudet,
daß man nun starck forth fahre den Lieutenant Sinc existens sein
Verdienten Lohn zu prästiren. Es befinden sich alhier Croatische
Deputirte / remonstrirrende / daß in denen Gränz- Bestungen ein
grosse Manschafft Türcken liege / welche wosern man sich auf
Griechisch- weissenburg wagte / eine grosse Diverfion machen könnte
zu dem der Groß- Sultan Persönlich mit grosser Macht in Un-
garn erscheinen werde / daher sie solch in weiten Zug totaliter dispo-
siret

diren/ präcendiren darneben / daß sie ohne Conjunction von Deutschen / diese Campvogne vor sich agiren mögen.

Wien/ vom 27 Mart.

Am vergangenen Montag hatte die Moscowitische Gesandtschaft ihre erste Audienz bey Ih. Käyserl. Mayst. gehabt / und sind dieselbe so wohl von der Hoff, Stadt als auch von dehero bey sich habenden Suite/worunter dann viel grosse des Hoffes begriffen gewesen/ in Begleitung der Garde und 15 Carossen / welche jede mit 6 Pferden gezogen worden/ zu Ih. Käyserl. Mayst. geführt/ und denen sind noch viel Musquetierer gefolget / unterdessen aber ist auff den Platz/wo obgemeldte Gesandten zu Hofe gegangen/ ein Regiment/so dieser Stadt Garde gewesen/ mit vollem Trommelschlag/in Anwesenheit der Käyserl. Garde/so da in guter Ordre und Positur gestanden / diesem nach seynd sie aus der Carosse ausgestiegen / und von dem Prinzen von Schwarzenburg/als Ober-Marschall des Hoffes empfangen worden / und nach diesem zu der Ritter-Stube geführt/ alwo der Prinz von Dittirichstein/ als Ober-Kammerer/welche dann dieselbe bis an die Anti-Chambre/ alwo der Prinz Ferdinandt von Dittirichstein/als Ober-Hoff-Reisier dieselbe zu Ih. Käyserl. Mayst. welcher nnter ihren Trohn pompeus sitzend allergnädigst empfangen worden; indessen hat man ziemlich ihre Ceremonien / so sie in dero Legation vor sich haben / in obacht genommen/ und wird man bedacht seyn/ dieselbe außs erste ferner nachr Benedig zu depechiren/ massen dieselbe dorthin auch ihre Commission haben. Sonsten vernimbt man mehr und mehr von der gefährlichen Berratherey / so wohl der Stadt Ofen als auch einige andere Bestungen in Ober-Ungarn / dannenhero man mit allen Eysen die Werbung continuiert/ umb sie begegenen zu können. Ih. Churfl. Durchl. zu Bähern seynd wieder per posta nach München gangen/werden aber bald sich alhier wieder einfinden/sintemahlen dieselbe wiederumb resolviret/diese bevorstehende Campagne bey zu wohnen.

Wien/ vom 27 Mart.

Unerschret die Türcken jüngst vom Hr. Baron Orlyck gute Schläge bekommen / sind selbige gleichwohl mit starcker Parthey revange zu suchen/ gegen Capuzwar gestreiffet/ und weissen alles alart gewesen / haben sie nur ein Weib mit 2 Kindern / so in den Wein-Gärten gearbeitet/weggenommen. Wie die Rundscharf-
ter

ter bringen / sollen die Türken an einer neuen Brücken über die
Drag bey Effect beschäftigt seyn / und gehet die Rede sehr stark
unter ihnen / Stuhlweissenburg mit aller bey Effect stehenden
Macht / es koste auch was es wolle zu probantiren. Von hier
aus werden täglich Stücke / Feuer, Weise und Schanz, Zeug ge-
gen Ungarn geführt / auch sind alle Regimenter beordert / mit ih-
rer Mundirung und Completirung der ermangelten Völkern fer-
tig zu sein. Wie verlautet / hat der Groß: Sultan an alle in Ungarn
liegende Gränz: Bestungen scharffe Ordre ergehen lassen / sich auff
daß euserste zu defendiren / mit Verbristung / er gewiß noch im Ma-
jo mit einer grossen Armee ihnen zu Hülffe kommen werde.

Sölla / vom 1 April.

Gestern arrivirte alhier / wegen des Hn. Bischoffs von Öfna-
brück ein gewisser Herr / der mit einem andern Hn. von hier nach
Acken sich begeben alda 20 ganze Hoffstadt oder Wohnungen zu
mieten / Seine Churfürstliche Durchl. und ganze Hoffstadt zu
accomodiren / weil dieselbige die Wasser zu gebrauchen sambt 300
Pferden erwartet wird. Man redet auch / als ob Sr. Aller: Christl.
Mayst. umb dergleichen Ursachen willen daselbst erwartet werde /
welches aber nur Muthmassung sind.

Haag / vom 2 April.

Der Herzog von Cron wird in kurzen auß Engelland alhier er-
wartet / wie auch der Fürst von Nassau Erbstatthalter von Fries-
land. Man sagt / daß der Hr. Rumpff / dieses Estats: Resident an
dem Schwedischen Hofe / welcher sich gegenwertig alhier befindet /
Ordre haben sollen / wieder nach Stockholm zu gehen. Aus Grö-
ningen wird mit Betrübniß gemeldet / daß mit dem jüngsten Sturm
das Wasser abermahls durch und über die neulichst gefertigten
Dämme eingebrochen / und gelauffen / also daß viel hun-
dert Menschen ihr Leben mit genauer Noth retten können. Die
Stadt Grönningen stehet selber unter gehende Ebbe und Fluth
durch die Stadt.

Helsingör / vom 22 Martii.

Heute ward der Corporal / welcher sich in sein Gefängniß selbst
erhencket hat / von den Büttel auff einen Wagen durch die Stadt
geführt / und unterm Gericht begraben ; Zu Wester: Gottland /
wie auch auff der Ebene bey Dlussburg hat man den 19 Jan-
des

des Abends bey der Sonnen-Untergang unterschiedliche Gesichter gesehen / nemblich es präsentirten sich in der Ebene eine grosse Menge Soldaten und Kriegs Volk / welche solchen Ortz besetzten / und sich in 2 Theile sonderten / und nachdem sie sich eine Weile angesehen / chargirten sie auff einander / da man denn nicht allein ganz klährlich den Rauch zwischen beyden Theilen auffgehen / sondern auch viele ledige Pferde lauffen gesehen / wobey dann auch ein grosses Geräusch und Getöse ist gehöret worden / und nachdem solches über anderthalb Stunde gewähret / zogen sich alle Troupen nach der Gegend Jong / und hinterliessen dem Augenschein nach sehr viele Todte. Wegen dieser Geschicht sind 7 Persohnen / welche solches gesehen / examiniret / und endlich verhöret worden.

Berlin / vom 25 Merz.

Se. Churfürstl. Durchläuchtigkeit / weilen Sie noch dann und wann einige Passiones empfinden / werden diese Oster-Feyer-Tage in Pozdam verbleiben / dahin auch Se. Chur-Prinzi. Durchl. nebst dero Gemahlin sich begeben werden. Der Hr. General Span befindet sich alhier / wie auch der Pohlnische Abgesandte / wird aber ehstens verreisen. Se. Churfürstl. Durchl. haben der Chron Pohlen / zur Assistentz gegen die Türcken / vor 2000 Mann Geld zu geben bewilliget / weilen bey jetzigen Coniuncturen man die Leuthe nicht wohl aus dem Lande missen kan. So hat man ihnen auch einen Feuer-Mörzel geschencket. Man vernimbt nichts gewisses / daß unsere Leuthe wieder dieß Jahr nach Ungarn marchiren sollen / vielweniger / daß albereit die Artillerie darzu verfertiget wird / es wird aber diejenige Artillerie / so mit dahin gewesen / und mangelhaft und unsauber / wieder repariret und außgebessert. Vergangenen Dingstag Abends ließ der Hr. geheimde Raht Danckelman seine verstorbene Eheliubste unter dem Geleuthe der Glocken und vielen Fackeln in Begleitung vornehmer Ministern mit etliche 60 Gutschen zum Spandauischen Thor außführen. Sie wird nacher Nimwegen zu den ihrigen gebracht / und alda begraben werden. Der Jude / so der Perle wegen in Arrest gewesen / ist verreckt / dessen Güter aber werden gleichwohl noch verwahret / der Goldschmied aber ist frey. Dieser Tagen hat man einem Menschen im Wasser auffgesichet / welcher schon 14 Tage gemisset worden.

geh
brin
Be
furi
Ber
mer
Eyr
nain
thei
gem
wer
en
nich
Ber
in
bürl
in
Ehe
junge